

Der SEKIS Newsletter veröffentlicht monatlich Termine und Wissenswertes rund um das Thema Selbsthilfe in Berlin in Kooperation mit anderen Selbsthilfe-Initiativen, Verbänden und Organisationen

## Inhaltsverzeichnis

SEKIS	2
40 Jahre SEKIS	2
SELBSTHILFE	2
Post Covid	3
Psoriasis Selbsthilfegruppe Berlin	3
Deutsche Huntington-Hilfe Berlin-Brandenburg e.V.	3
Selbsthilfe für Hochsensible Erwachsene	3
Fibromyalgie & berufstätig	4
Junge Sucht-Selbsthilfegruppe „Next Step“	4
Hinterbliebene	4
Gruppe von Eltern mit behinderten Kindern in arabischer Sprache	5
Männergruppe - ohne Stuhlkreis in Marzahn	5
Selbsthilfegruppe zum Thema "Trauer"	6
Selbsthilfegruppe zum Thema "Hochsensibilität" in Gründung	6
Selbsthilfegruppe Fibromyalgie & berufstätig nimmt weitere Teilnehmende auf	6
BERATUNG DER SELBSTHILFE FÜR DIE SELBSTHILFE	6
Die Sozialberatung bei SEKIS	6
Erfahrungsexpertin berät zu lebenspraktischen und Selbsthilfe-Themen	7
Offene, anliegenorientierte Beratungsgruppe	7
Offene Sprechstunde – Thema Sucht	7
PATIENTENINTERESSEN	8
Gesundheitskioske sollen niedrigschwellige Unterstützung bieten	8
One Health: Ethikrat diskutiert neues, ganzheitliches Verständnis von Gesundheit	9
Selbstmanagement fällt vielen Patienten mit rheumatischen Erkrankungen schwer	10
Versorgung unzureichend: Was sich bei ME/CFS tut	10
Investoren machen jeder neunten Praxis ein Kaufangebot	11
Krankenkassen wollen Gesetz zur UPD nicht umsetzen	11
BARRIEREN UND BEHINDERUNG	12
Hälfte der Arztpraxen hat mindestens eine Barrierefreiheitsvorkehrung	12
Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderung verbessern	12
Selbstbestimmt	13
DIGITALISIERUNG	13
Gesetz soll elektronische Patientenakte und Videosprechstunden voranbringen	13
Vertragsärzte kritisieren Digitalpläne des Bundesgesundheitsministeriums	14
Gesetz soll Hürden bei Nutzung von Gesundheitsdaten abbauen	14
Digi-Dienstag   Paritätischer Gesamtverband	16
PROJEKTE	16
Aktionsbündnis psychische Gesundheit Berlin gestartet	16
Projekt: Selbsthilfe der Zukunft der BAG Selbsthilfe	16
PUBLIKATIONEN	17
Gemeinschaftskompass: Eine Orientierungshilfe für gemeinschaftliche Initiativen	17
Zivilgesellschaftliche Vernetzung für gemeinsame Ziele	17
Politische Einmischung in der Sozialen Arbeit	17

FORTBILDUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN	17
Fortbildung für Aktive in Selbsthilfegruppen-Gruppen	18
Konflikte in der Selbsthilfe-Gruppe - Störung oder Bereicherung?	18
Datenschutz für Selbsthilfe-Gruppen Tipps zum Umgang mit der Datenschutz-Grundverordnung	18
Persönliches Budget - Eine Leistungsform für Menschen mit Behinderung	19
VERANSTALTUNGEN	19
05. Juli 2023    17 Uhr	19
Engagement Spaziergang in der Region Nord-Wedding	20
05. Juli 2023    14:00 - 19:00 Uhr	20
Tag der offenen Tür im Haus der Caritas	20
07. Juli 2023    11 - 14 Uhr	20
Haus der Vielfalt Neukölln - Tag der offenen Tür und Eröffnung	20
15. Juli 2023    11.00 – 18.00 Uhr	21
Resilienz – Das Immunsystem der Seele stärken	21
Veranstaltungen und Workshops im Juli	21
Nachbarschaftshaus am Lietzensee	21
IMPRESSUM	22

## SEKIS



### 40 Jahre SEKIS

Es begann 1983, als SEKIS Berlin für zahlreiche Menschen in Berlin als Anlaufstelle für Selbsthilfe entstand. Im Laufe der Jahre wurde das Angebot für Selbsthilfeeinteressierte erweitert, so dass es mittlerweile Selbsthilfekontakt- und Beratungsstellen in allen Bezirken Berlins gibt, um Betroffene vor Ort zu unterstützen. Das wollen wir mit euch zusammen feiern - den Menschen aus der Berliner Selbsthilfe! Die Vorbereitungen für die anstehenden Feierlichkeiten im Herbst laufen bereits und wir laden euch herzlich dazu ein, bei der Gestaltung und Organisation der Feierlichkeiten mitzuwirken. Vier Unter-Arbeitsgruppen haben sich gebildet und ihr könnt euch gerne im Rahmen eurer Möglichkeiten beteiligen:

- Festakt
- Fete
- Öffentlichkeitsarbeit
- Politische Forderungen

Egal ob ihr konkrete Ideen habt oder einfach nur eure Unterstützung anbieten möchtet, meldet euch gerne per E-Mail unter [sekis@sekis-berlin.de](mailto:sekis@sekis-berlin.de) bei uns oder informiert euch in eurer bezirklichen Kontaktstelle.

Wir freuen uns auf eure kreativen Ideen und eure tatkräftige Unterstützung!

Es grüßt ganz herzlich das Team von SEKIS Berlin

PS: Ihr dürft gespannt sein, denn diese Seite wächst ...

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## SELBSTHILFE

Gruppengründung in Schöneberg

## Post Covid

Fühlen Sie sich allein, mit Ihren Beschwerden, Einschränkungen, Ängsten und Sorgen? Sehen Sie sich ebenfalls nicht gesehen und gehört? Dann sind Sie in meiner Gruppe herzlich willkommen.

Ich bin selbst betroffen und möchte uns einen Raum ermöglichen, für Austausch und Begegnungen. Gern

können Sie mich bei Fragen über Post Covid anschreiben. Auch für Angehörige habe ich ein Ohr.

Ich plane die Gruppentreffen im Berliner Süden. Ort und Zeit werden festgelegt, wenn sich genügend Interessierte angemeldet haben.

Anmeldung: [postcovid.selbsthilfe.berlinsued@gmail.com](mailto:postcovid.selbsthilfe.berlinsued@gmail.com)

oder Selbsthilfetreffpunkt

Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V

Holsteinische Straße 30 \* 12161 Berlin

Fon (030) 85 99 51 -330

[selbsthilfe@nbhs.de](mailto:selbsthilfe@nbhs.de)

<http://www.nbhs.de>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

### SELBSTHILFE

## Psoriasis Selbsthilfegruppe Berlin

**Termin** Dienstag, 4. Juli 2023, 19:00 Uhr.

**Referent** Dr. phil. Reinhard Müller, Biochemischer Verein Groß-Berlin e.V.,

**Thema** Schüßlersalze bei Psoriasis/Psoriasis Arthritis

**Treffpunkt** Psoriasis Selbsthilfegruppe Berlin

Familienzentrum, Mehringdamm 114, II. Etage, Raum 401, Aufzug, 10965 Berlin- Kreuzberg.

**Kontakt :** Marina Göritz, Telefon 0173 47 26 599, Andreas K. Walter, Telefon 030-854 12 51

Am Dienstag, dem 1. August 2023, findet kein Treffen der Selbsthilfegruppe statt.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

### SELBSTHILFE

## Deutsche Huntington-Hilfe Berlin-Brandenburg e.V.

Treffen der Selbsthilfegruppe mit Erfahrungsaustausch,

**18. Juli 2023, 18.30 Uhr, Einlass ab 18:00 Uhr.**

Ort: Café Thusnelda in der Heilandskirche, Thusnelda-Allee 1, 10555 Berlin-Tiergarten, direkt am U-Bhf. Turmstraße.

Kontakt: Andreas Schmidt

Telefon: 601 51 37

E-Mail [a.schmidt@dhh-ev.de](mailto:a.schmidt@dhh-ev.de)

Internet: <https://www.dhh-ev.de/miteinander/landesverbaende/landesverband-berlin-brandenburg>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

### SELBSTHILFE

## Selbsthilfe für Hochsensible Erwachsene

Manche Menschen reagieren besonders intensiv auf die täglichen, unzähligen Reize im Alltag der Großstadt. Sie sind schnell überfordert und haben eine niedrigere Reizschwelle, vielleicht auch schwächere Filter, stärkere Antennen. Sie empfinden intensiver – im Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen.

Zwischenmenschliche Spannungen sind für sie genauso schwer auszuhalten wie lautes, geselliges

Beisammensein. Sie sind lieber in Stille oder ruhiger Zweisamkeit und gelten nicht selten als ‚weich‘,

‚harmoniebedürftig‘ oder ‚ausgleichend‘ und neigen zu Selbstkritik und Perfektionismus. Hochsensibel zu

sein birgt zwar viele anstrengende Risiken, aber auch zahlreiche Vorteile, wenn die vorgenannten denn

beherrschbar sind. Darüber wollen wir uns austauschen und suchen deshalb weitere Betroffene. Wir bieten

zwar keine ärztliche Beratung, dafür aber Hilfe zur Selbsthilfe in einem vertrauensvollen Umfeld. Ein Termin

und Treffpunkt für ein regelmäßiges Treffen wird gemeinsam beschlossen. Tilmann Pfeiffer Dipl-

SozArb/Soz.Päd.

**Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf - Hilfen im Stadtteil**

Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin

**030 / 5425103**

[selbsthilfe@wuhletal.de](mailto:selbsthilfe@wuhletal.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Fibromyalgie & berufstätig

Leiden auch Sie unter Fibromyalgie und sind noch berufstätig? Wir suchen weitere von dieser Erkrankung Betroffene.

Wenn Sie sich mit Ihrer Erkrankung auseinandersetzen und sich austauschen möchten, dann sind Sie herzlich willkommen.

Wie wollen uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Wie kann ich so lange wie möglich berufstätig bleiben?

Wo finde ich den richtigen Arzt?

Welche Möglichkeiten gibt es alternativ zur Schulmedizin?

Wie gehen Angehörige mit der Erkrankung um und wie schafft man den Spagat zwischen berufstätig, Haushalt und Familie mit dieser Erkrankung?

Wir bieten zwar keine ärztliche Beratung, dafür aber Hilfe zur Selbsthilfe in einem vertrauensvollen Umfeld.

Kontakt: fibromyalgie-marzahn@web.de

**Treffen: 2. Dienstag im Monat um 16:30 Uhr in der**

**Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf - Hilfen im Stadtteil**

Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin

**030 / 5425103**

[selbsthilfe@wuhletal.de](mailto:selbsthilfe@wuhletal.de)

Bitte unbedingt anmelden!

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Junge Sucht-Selbsthilfegruppe „Next Step“

Frage-Antwort-Ping-Pong mit Karoline von der neuen Gruppe der Jungen Sucht-Selbsthilfe „Next Step“

Seit wann genau gibt es die Gruppe?

Das erste Gruppensetting fand am 05.04.2023 statt.

**Wann ist immer Gruppentermin?**

Die Gruppe trifft sich am 1. und 3. Mittwoch eines Monats von 17:00 – 18:30 Uhr!

Die genauen Termine für 2023 sind:

5.7.; 19.7.; 1.8.; 16.8.; 6.9.; 20.9.; 4.10.; 18.10.; 1.11.; 15.11.; 6.12.; 20.12. 2023

**Wo sind die Treffen?**

In der Suchtberatung vom Tannenhof Berlin-Brandenburg in Wildau.

Die Adresse ist **Hochschulring 2 in 15745 Wildau.**

**Wie erreicht man die Gruppe für Fragen?**

Am besten per E-Mail-Adresse: [newmanda@outlook.de](mailto:newmanda@outlook.de)

Wir – Karoline und Daniel – sind die Gruppenleitung.

**Kann man einfach vorbeikommen?**

Ja, sehr gern!

**Gibt es (thematische) Schwerpunkte?**

Suchtproblematik, Bewältigung alltäglicher Probleme, Motivation

Wie ist denn eure anvisierte Altersspanne und wie ist die Geschlechterverteilung?

Das Alter ist zwischen 18-35 Jahren und es ist eine gemischte Gruppe.

**Gibt es ein Motto, das ihr habt?**

Next Step - Schritt für Schritt in ein erfüllteres Leben - Unsere Gruppe hilft dir dabei!

**Kontakt**

Boris Knoblich

**Fon: 030/86 49 46-0**

**Mobil: 0173/627 70 03**

Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH

Wexstraße 2, 10825 Berlin

» [Inhaltsverzeichnis](#)

Gruppengründung in Schöneberg

## Hinterbliebene

Alle Männer und Frauen, die einen Menschen durch den Tod verloren haben, sind herzlich willkommen.

Unser bisheriges Leben ist zu Ende, wir brauchen einen Neuanfang! Wie wollen wir den Rest unseres Lebens verbringen, einsam oder viel lieber gemeinsam? Für jedes Problem gibt es eine Lösung und wir

haben viele Probleme und müssen Lösungen finden. Gemeinsam schaffen wir das! Wir wollen füreinander da sein und mit Informationen und Taten helfen soweit wir es können. Jeder Tipp, jede Info, jedes Lächeln, jedes Zuhören ist ein Geschenk, das wertvoll für uns ist. Die Treffen geben uns die Möglichkeit Bekanntschaften aufzubauen. So leben wir vielleicht alleine, aber nicht einsam.

**Zeit:** Jeden Sonntag um 12.00 Uhr

**Ort:** Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin.

Kontakt und Anmeldung: [selbsthilfe@nbhs.de](mailto:selbsthilfe@nbhs.de) oder (030) 85 99 51 -330/-333/-322

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## SELBSTHILFE

### Gruppe von Eltern mit behinderten Kindern in arabischer Sprache

Liebe (arabisch sprechende) Frauen, ihr wohnt noch nicht lange in Deutschland und ihr habt ein Kind mit einer Behinderung. Es bedeutet viele Herausforderungen im Alltag und viele Belastungen, die andere Eltern nicht haben. Aus diesem Grunde möchte der Mittelhof euch unterstützen. Wir hatten schon ein erstes Treffen, das sehr schön war und laden herzlich alle interessierten Mütter zu einem 2. Treffen ein.

**Wann?** Dienstag, 04.07. von 17-18.30 Uhr

**Wo?** Villa Mittelhof(Gartenhaus), Königstr. 42-43, 14163 Berlin

**Mit wem?** ReehamYousef(Mutter eines behinderten Kindes) und Sabine Pfuhl

(Mitarbeiterin vom Mittelhof e.V.) Bei dem Treffen tauschen wir uns über eure Fragen,

Sorgen und Unterstützungsbedarfe aus. Geplant sind zukünftig Treffen in einem 3wöchigen Rhythmus: Ihr könnt euch gegenseitig unterstützen und der Mittelhof kann euch auch unterstützen (z.B. Expert:innen zu einem bestimmten Thema einladen). Ihr könnt auch andere betroffene Frauenherzlich einladen. Wir werden auf Arabisch und Deutsch sprechen.

Bitte meldet euch bei Sabine an (E-Mail: [pfuhl@mittelhof.org](mailto:pfuhl@mittelhof.org) oder Tel mobil: 0152 22755865)

يود نم ةلفط وأ لفظ كيديلو ، ةري صق ةرتف ذنم اينامل العربية، شيعتتكنناينفي ةغللاب تاقطان لاتازي زعل ايتادي س  
يناعي ال يتلا ايمويلا كيتايح يف تابوعصل او تاي دحتلا نم ديدعلا اي عن كلي لكد و . ةصاخلا تاجاي تاحال  
ةرتفلا لال خيلوأل ةرملل لعفلاب انيقتلا ا كلمعدلاميدقتفو هلتيمةمظنمدوت، ببسلا لقت. اذل . نو رخالارومأل ايلوأ اهنم  
نم 04/07ء اثالثل!؟ يتم. ين اثال اقلل ايل ع وضومل اذهب مامته انه يدل يتال ال تاهمأل ا قوع ان دعس وي ، ةيضا مل  
Königstr 42-43 (اليفلا ةقيديح يف دوجومل اءانبل) فولتيم ال يف ؟ ني امساء 306. ةعاسل ا يتح رهظلا دعب 5 ةعاسل  
فولتيم يف ةفظوم) لوفب مني باسو ةصاخلا تاجاي تاحال ا يوذ نم لفظل ةدل اوفسوي ماهير ؟ نم عم 14163 Berlin  
انمق دقل . لفظ تاجاي تاحال ا تاجاي تاحال ةراش تسال او م عدل ا مدقن و كيتل ا س ا نع بي جنس اقلل ا اذ يف  
ةيرود تاءاقلل لبق تسمل ا يف اضي ا رضحن ا ان كمي امك ، عي باس ا اثال لث لك ةدحاو ةرم اقلل ا دق عل طي طختلاب  
، لامل ا لبيس ايل ع) عضول ا سفن نه يدل يتال ال تاي رخال اءاسنل ا عم تاربخل ا لدابت لال خ نم ةج ا حل ا بس ح  
يل ا قوع دل ا هذه لاسراب ي ددرتت ال . (ةج ا حل ا تضتقا اذ ا ددحم عيضاوم يف ةدعاسم ل نوصتخم اربخ قوع ا ان كمي  
ةيبرعلا ةغلل ايل ا ةم جرتل ا عم ةينامل ال ا ةغلل ا اقلل ا نو كمي س . ةل ا حل ا سفن نم نيناعي يتال ال تاي رخال اءاسنل ا  
انرس اي ايل ايل ا ليم يال ايل ع و [pfuhl@mittelhof.org](mailto:pfuhl@mittelhof.org) ل اوج 015222755865: لوفب مني باس ايل ا ليجس ستل ا جري .  
مني باس و ماهير نكب اقلل ا او نكي عل فرعتل ا

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## SELBSTHILFE

### Männergruppe - ohne Stuhlkreis in Marzahn

Männer gehen seltener zum Arzt, Männer weinen heimlich, Männer sprechen nicht über Gefühle.....und das tatsächlich weit weniger gern von Angesicht zu Angesicht als Schulter an Schulter beim Werkeln oder Klönen. Aber viele Männer sind sehr wohl an ihrer Gesundheit interessiert. Wenn auch Du Dich als Mann aktiv mit anderen austauschen möchtest bist Du herzlich eingeladen, in unsere Runde zukommen. Im Vordergrund soll die Gemeinschaft stehen und nicht die Gespräche über Krankheiten wie in der klassischen Selbsthilfe. Wohin uns unser Weg führt ist noch nicht festgelegt, also bringt Eure Ideen gerne mit.

Ein Termin und Treffpunkt für ein regelmäßiges Treffen werden wir gemeinsam festlegen.

**Bring Dich ein – sei nicht allein! Wir können alles - außer Stuhlkreis!**

Anmeldungen an die **Selbsthilfekontaktstelle Marzahn-Hellersdorf**

persönlich vor Ort in Alt-Marzahn 59A, 12685 Berlin,

telefonisch unter +49 30 54 25 103 oder per E-Mail an [selbsthilfe@wuhletal.de](mailto:selbsthilfe@wuhletal.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Selbsthilfegruppe zum Thema "Trauer"

In der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf findet am Donnerstag, **den 6. Juli 2023 ein Kennenlern-Treffen**

der neu gegründeten Selbsthilfegruppe mit dem Thema „Trauer“ statt.

Zur Gruppe:

- Haben Sie einen geliebten Menschen verloren und trauern?
- Möchten Sie sich mit anderen Betroffenen austauschen?
- Möchten Sie die Last in dieser schweren Zeit und darüber hinaus gemeinsam schultern?
- Möchten Sie verschiedene Bewältigungsstrategien und Trauerrituale kennen lernen?

Wenn Sie Interesse an der Teilnahme haben, dann melden Sie sich gerne ab sofort in der Selbsthilfekontaktstelle!

Anmeldungen an die Selbsthilfekontaktstelle

persönlich vor Ort in Alt-Marzahn 59A, 12685 Berlin,

telefonisch unter **+49 30 54 25 103** oder per E-Mail an [selbsthilfe@wuhletal.de](mailto:selbsthilfe@wuhletal.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Selbsthilfegruppe zum Thema "Hochsensibilität" in Gründung

Manche Menschen reagieren besonders intensiv auf die täglichen, unzähligen Reize im Alltag der Großstadt. Sie sind schnell überfordert und haben eine niedrigere Reizschwelle, vielleicht auch schwächere Filter, stärkere Antennen.

Sie empfinden intensiver – im Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen. Zwischenmenschliche Spannungen sind für sie genauso schwer auszuhalten wie lautes, geselliges Beisammensein. Sie sind lieber in Stille oder ruhiger Zweisamkeit und gelten nicht selten als ‚weich‘, ‚harmoniebedürftig‘ oder ‚ausgleichend‘ und neigen zu Selbstkritik und Perfektionismus.

Hochsensibel zu sein birgt zwar viele anstrengende Risiken, aber auch zahlreiche Vorteile, wenn die vorgenannten denn beherrschbar sind.

Darüber wollen wir uns austauschen und suchen deshalb weitere Betroffene. Wir bieten zwar keine ärztliche Beratung, dafür aber Hilfe zur Selbsthilfe in einem vertrauensvollen Umfeld. Ein Termin und Treffpunkt für ein regelmäßiges Treffen wird gemeinsam beschlossen.

Anmeldungen an die Selbsthilfekontaktstelle Marzahn-Hellersdorf

persönlich vor Ort in Alt-Marzahn 59A, 12685 Berlin,

telefonisch unter **+49 30 54 25 103** oder per E-Mail an [selbsthilfe@wuhletal.de](mailto:selbsthilfe@wuhletal.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Selbsthilfegruppe Fibromyalgie & berufstätig nimmt weitere Teilnehmende auf

Leiden auch Sie unter Fibromyalgie und sind noch berufstätig? Wir suchen weitere von dieser Erkrankung Betroffene.

Wenn Sie sich mit Ihrer Erkrankung auseinandersetzen und sich austauschen möchten, dann sind Sie herzlich willkommen. Wie wollen uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Wie kann ich so lange wie möglich berufstätig bleiben? Wo finde ich den richtigen Arzt? Welche Möglichkeiten gibt es alternativ zur Schulmedizin? Wie gehen Angehörige mit der Erkrankung um und wie schafft man den Spagat zwischen berufstätig, Haushalt und Familie mit dieser Erkrankung?

Wir bieten zwar keine ärztliche Beratung, dafür aber Hilfe zur Selbsthilfe in einem vertrauensvollen Umfeld.

Anmeldung unter: [fibromyalgie-marzahn@web.de](mailto:fibromyalgie-marzahn@web.de)

Treffen: jeden 2. Dienstag im Monat um 16:30 Uhr

Ort: Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf, Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Die Sozialberatung bei SEKIS

telefonisch, digital und nach Anmeldung auch vor Ort

Anmeldung erforderlich

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle SEKIS in Charlottenburg bietet einmal wöchentlich eine Sozialberatung an. Diese erfolgt durch eine ausgebildete Fachkraft mit langjähriger Erfahrung. Die Beratung steht Mitgliedern von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen kostenlos zu Verfügung.

**Wann:** Jeden Donnerstag von 13 – 15 Uhr und nach Vereinbarung.

Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin!

**Wo:** SEKIS Selbsthilfe-Kontaktstelle Berlin, Bismarckstr. 101, 10625 Berlin

Tel 0151 583 526 88 oder Mail: [sozialberatung@sekis-berlin.de](mailto:sozialberatung@sekis-berlin.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

BERATUNG DER SELBSTHILFE FÜR DIE SELBSTHILFE

## Erfahrungsexpertin berät zu lebenspraktischen und Selbsthilfe-Themen

Ich bin vor 50 Jahren als Krankenschwesterschülerin zu dem 12. Schritte-Programm der anonymen Selbsthilfegruppen herangeführt worden. Ich erlebte damals die positive Wirkung von A-Gruppen bei Patientinnen und Patienten. Seitdem konnte ich mich dem Erlernen verschiedener Facetten der Selbsthilfe professionell und persönlich widmen.

Benötigen Sie Unterstützung bei der Bewältigung lebenspraktischer Herausforderungen? Benötigen Sie Austausch zu Themen der persönlichen Selbsthilfe? Oder braucht ihre Selbsthilfegruppe Begleitung zur Auflösung eines Problems? Ich unterstütze Sie gern bei der Bewältigung.

**Zeit:** Jeden 2. und 4. Montag im Monat, zwischen 16 und 18 Uhr

**Ort:** Nachbarschaftshaus Friedenau; Holsteinische Str. 30; 12161 Berlin

**Beratende:** Lina Sens, Heilpraktikerin für Psychotherapie, mit dem Schwerpunkt Gesprächstherapie nach Rogers

Anmeldung: [selbsthilfe@nbhs.de](mailto:selbsthilfe@nbhs.de) oder 030-85 99 51 -330/-333/-322

Nachbarschaftshaus Schöneberg e. V. - Selbsthilfetreffpunkt

Holsteinische Straße 30 \* 12161 Berlin

Fon (030) 85 99 51 -330

[selbsthilfe@nbhs.de](mailto:selbsthilfe@nbhs.de)

<http://www.nbhs.de>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

BERATUNG DER SELBSTHILFE FÜR DIE SELBSTHILFE

in Schöneberg

## Offene, anliegenorientierte Beratungsgruppe

**Wann?** Termine bitte erfragen. 16.30 bis 18.30 Uhr

**Wo?** Nachbarschaftshaus Friedenau, Holsteinische Str. 30, 12161 Berlin, 1. OG , Pekip-Raum 1.28

**Wer?** Selim Akarsu,  
Zertifizierter Berater und Supervisor , Energetischer Coach, CEE,  
Systemische Strukturaufstellungen

**Kosten?** 1 € pro Termin

Unser Leben ist voller Anliegen. Anliegen sind Wünsche, die uns antreiben, begleiten oder hemmen können. Oftmals nehmen wir sie als aufgeladene Wünsche unserer Innenwelt wahr, mit der wir uns grübelnd auseinandersetzen. Ziel der offenen Beratungsgruppe ist die Auseinandersetzung und Bearbeitung. Ihrer Anliegen in der Gruppe mithilfe diverser systemischer Methoden, darunter auch den Systemischen Strukturaufstellungen.

Pro Termin können ein bis maximal zwei Anliegen bearbeitet werden. Nicht bearbeitete Anliegen können beim nächsten Treffen erneut aufgeführt werden. Anliegen können bspw. sein:

> die Auseinandersetzung mit Ängsten

> eine anstehende, berufliche Neuorientierung bzw. neue Lebensphase (Rente)

> sich seinen Selbstzweifeln nähern

> Klarheit in der Beziehung

Anmeldung: [beratung.akarsu@gmail.com](mailto:beratung.akarsu@gmail.com)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

BERATUNG DER SELBSTHILFE FÜR DIE SELBSTHILFE

## Offene Sprechstunde – Thema Sucht

Wir öffnen jeden 4. Mittwoch im Monat unsere Türen für eine offene Gesprächsrunde zum Thema Sucht. Wir geben allen Interessierten die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich Anregungen zu diesem Themenfeld zu holen.



Egal, um welche Suchtthematik es sich handelt, wir vermitteln in weiterführende Hilfen und nennen Ihnen die vielfältigen Angebote im Speziellen für die Selbsthilfe.

Auch für Angehörige bieten wir einen Austausch an.

**Wann:** 4. Mittwoch im Monat, 15:00 – 18:00 Uhr

**Wo:** KIS im Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Str. 10, 13187 Berlin,  
Großer Gruppenraum, 1. OG

Bitte anmelden über 030 49 98 70 910 oder [kis@hvd-bb.de](mailto:kis@hvd-bb.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## PATIENTENINTERESSEN

### **Gesundheitskioske sollen niedrigschwellige Unterstützung bieten**

Die von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) angekündigten Gesundheitskioske sollen als niedrigschwellige Beratungsangebote für Behandlung und Prävention etabliert werden. Dies geht aus dem Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in der Kommune (Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz – GVSG) hervor.

Ziel der Kioske ist es laut Gesetzentwurf, die individuelle Gesundheitskompetenz insbesondere von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf zu erhöhen und die „organisationale Gesundheitskompetenz“ in der medizinischen Versorgung zu stärken. Möglich sein soll auch die „Durchführung einfacher medizinischer Routineaufgaben im Rahmen ärztlicher Delegation“. Die Leitung der Gesundheitskioske soll jeweils eine Pflegefachkraft übernehmen.

Diese Gesundheitskioske sollen im Zusammenwirken von Kommunen und gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) unter Beteiligung der privaten Krankenversicherung (PKV) in besonders benachteiligten Regionen und Stadtteilen errichtet werden. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass das Initiativrecht bei den Kommunen liegt. Ein gewisser Gestaltungsspielraum soll es ermöglichen, Besonderheiten vor Ort zu berücksichtigen – etwa durch Kioske als mobile Leistungsorte in Bussen.

Über die Einzelheiten zur Errichtung eines Gesundheitskiosks sollen die Landesverbände der Krankenkassen und die Ersatzkassen mit dem Kreis oder einer kreisfreien Stadt im Benehmen mit dem PKV-Verband einen Vertrag abschließen. Das Bundesgesundheitsministerium ([BMG](#)) geht von jährlichen Kosten in Höhe von rund 400.000 Euro pro Gesundheitskiosk aus. Davon soll die GKV mit 74,5 Prozent den Hauptanteil tragen – die Kommunen würden 20 Prozent und die PKV 5,5 Prozent übernehmen.

Eine wissenschaftliche Auswertung und Begleitung durch einen „zu beauftragenden unabhängigen Dritten“ soll unter anderem die mit den Beratungsangeboten verbundenen Auswirkungen auf die Gesundheitskompetenz, Nutzungsverhalten und -intensität, Zufriedenheit sowie die Wirtschaftlichkeit der Versorgung zu untersuchen.

[Gesundheitskiosk: mit ÖGD verknüpfen](#)

[Gesundheitskioske: Lauterbach will Kassen zur Finanzierung zwingen](#)

[Gesundheitskiosk Billstedt-Horn: Ersatzkassen ziehen sich aus Finanzierung zurück](#)

### **Primärversorgungszentren sollen hausärztliche Versorgung unterstützen**

Eine weitere geplante Regelung im GVSG sieht die Errichtung von Primärversorgungszentren vor. Diese sollen neben der regulären hausärztlichen Versorgung zusätzliche „berufsgruppenübergreifende, koordinierte, kooperative und versorgungssteuernde Versorgungselemente“ bieten.

Die Primärversorgungszentren sollen laut Gesetzentwurf in Gebieten errichtet werden, für die im hausärztlichen Bereich eine eingetretene oder drohende Unterversorgung festgestellt wurde.

### **Einmaliges Vetorecht für Patientenvertretung im GBA**

Die Patientenvertretung im G-BA soll das Recht erhalten, eine Beschlussfassung im Plenum einmalig zu verhindern. Dies solle eine erneute Auseinandersetzung mit den bestehenden Bedenken oder Einwänden der Patientenvertretung in den Gremien des G-BA ermöglichen, so heißt es im Entwurf.

Auch zu mehr Transparenz für gesetzlich Krankenversicherte bezüglich der Krankenkassen soll das Gesetz beitragen. Vorgesehen ist, dass die Kassen künftig jährlich einheitliche Kennzahlen und Informationen zu ihrer Service- und Leistungsqualität erheben. Diese Informationen sollen vom GKV-Spitzenverband „einheitlich und verbindlich“ in einer Richtlinie festgelegt und jährlich auf einer digitalen Plattform veröffentlicht werden – so soll der Qualitätswettbewerb zwischen den Krankenkassen gestärkt werden.

Quelle: © [aha/aerzteblatt.de](http://aha/aerzteblatt.de) - 20.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)



## One Health: Ethikrat diskutiert neues, ganzheitliches Verständnis von Gesundheit

Die globale Gesunderhaltung von Menschen, Tieren und der Umwelt sind eng miteinander verbunden. Das betonten die Teilnehmenden der [Jahrestagung](#) des [Deutschen Ethikrates](#) in Berlin mehrfach. Dabei lenkten sie das Augenmerk auf den zunehmend wissenschaftlich und gesellschaftlich diskutierten One-Health-Ansatz.

Angesichts aktueller Krisen forderten sie kollaboratives und interdisziplinäres Denken und Handeln in Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. Grenzen zwischen Ländern und Forschungsdisziplinen müssten überwunden und Gesundheit ganzheitlich verstanden werden.

„Wir können unsere Gesundheit nicht isoliert als medizinisches Behandlungsproblem betrachten“, sagte Alena Buyx, Vorsitzende des Deutschen Ethikrates. „Vielmehr sollten wir Gesundheit zunehmend holistisch – als integrale Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt – verstehen.“ Dazu müsse das Thema der Öffentlichkeit nähergebracht werden.

Dass dies notwendig ist, verdeutlichten viele Beispiele, so der interdisziplinär besetzte Rat. Jüngst erst habe die COVID-19-Pandemie die Gefahr von Zoonosen und die Bedeutung globaler Vernetzung gezeigt. Aber auch die Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit drohe mittlerweile der Klimawandel zu verschärfen. Mit der Klimakrise würden die komplexen Zusammenhänge zwischen ökologischer, tierischer und menschlicher Gesundheit überdeutlich.

One Health sei ein holistischer Denkansatz und bilde eine gemeinsame Grundlage, um die Herausforderungen unserer Zeit besser zu verstehen, Gesundheitsrisiken zu mindern und zukunftsweisende Lösungswege zu beschreiten. „Es geht um unsere eigene Existenz“. Die Berücksichtigung gegenseitiger Abhängigkeiten der Gesundheit von Menschen, Tieren und Ökosystemen führe zu einer „Ent-Siloisierung“ von zuvor traditionell abgegrenzten Bereichen.

„Unsere Gesundheit hängt mit der des Planeten zusammen“, betonte Quitterer. Das zeige die jüngste Pandemie, die Gefahr zunehmender Infektionskrankheiten und die Klimakrise. Dadurch rückten die Begriffe One Health oder Planetary Health zunehmend ins Bewusstsein der Bevölkerung. „Dieses Bewusstsein muss bis in die Arztpraxis getragen und Thema in der Beratung von Patientinnen und Patienten werden.“

Schon die Berufsordnung von Ärztinnen und Ärzten verpflichtet diese, sich für den Erhalt der für die Gesundheit wichtigen Lebensgrundlagen einzusetzen, erläuterte der Arzt. „Wir alle sind nicht nur für uns, sondern auch für die Gesundheit von Mensch, Tier und Natur verantwortlich, weltweit. Die Klimakrise ist eine weitere Herausforderung, der wir uns nur unter dem Aspekt von One und Planetary Health stellen können.“ Dazu brauche es aber richtige politische Anreize sowie Information und Aufklärung, aber auch den Mut, gemeinsam etwas zu bewegen. „All das ist von dem Gedanken getragen, dass wir nachhaltig mit allen Ressourcen des Lebens umgehen müssen.“

Dass dies für behinderte Menschen nicht immer einfach sei, erläuterte Andrea Corinna Schöne. Sie wies darauf hin, dass behinderte Menschen einerseits von den Folgen des Klimawandels ganz besonders bedroht seien, andererseits in Debatten rund um Klimagerechtigkeit kaum bis gar nicht beachtet würden. Dies sei der Fall, wenn es um Hitzeschutzpläne oder um ein erhöhtes Bedürfnis nach Wärme oder einer Notwendigkeit der Nutzung von Plastikutensilien ginge.

Generell waren sich im Laufe der Ethikrat-Jahrestagung die Ratsmitglieder einig, dass der One-Health-Ansatz, der jetzt in verschiedenen Disziplinen zunehmend verfolgt wird, sehr vielversprechend ist. Allerdings blieb heute bei der Debatte offen, wie die verschiedenen Aspekte tatsächlich zusammengedacht werden und Kooperationen am besten gelingen können. „One Health erscheint zunächst als ein vielversprechender Ansatz, um auf multiple Krisen unserer Zeit zu antworten“, sagte Annette Riedel, Mitglied des Deutschen Ethikrates. „Er birgt möglicherweise aber auch die Gefahr, dass nötige Differenzierungen verloren gehen“, warnte sie.

[Klimakrise: Wie Infektionen über Wasser, Nahrung und Vektoren zunehmen](#)

[Umweltschutz und Gesundheitsschutz gehören zusammen](#)

[Wetterextreme: Seit 1980 fast 195.000 Tote in Europa](#)

[Wie künftige Pandemien verhindert werden könnten](#)

Quelle: [aerzteblatt.de](#), 20.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Selbstmanagement fällt vielen Patienten mit rheumatischen Erkrankungen schwer

Einem beträchtlichen Anteil an Patientinnen und Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen fehlt die Fähigkeit zum ausreichenden Selbstmanagement, oft durch gleichzeitig auftretende Angststörungen oder Depressionen. Das berichten dänische Forschende beim [EULAR 2023](#) in Mailand (DOI: [10.1136/annrheumdis-2023-eular.1181](#)).

Angststörungen und Depressionen sind die häufigsten psychischen Probleme, die bei Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen auftreten. In den europäischen Empfehlungen zum Selbstmanagement wird die Notwendigkeit betont, die psychische Gesundheit regelmäßig einzuschätzen. Aber wie stehen Selbstmanagement und psychische Gesundheit bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen im Zusammenhang?

Die Patienten hatten in der Studie einen elektronischen Fragebogen ausgefüllt, der soziodemografische Faktoren, Selbstmanagement und psychische Gesundheit abdeckte. Unter dem Oberbegriff Selbstmanagement werden Therapieadhärenz, Patientenaktivierung und körperliche Aktivität zusammengefasst.

Häufiger an Angststörungen oder Depressionen litten Frauen, jüngere Patienten (< 55 Jahre), neu diagnostizierte Patienten (< 3 Jahre) und Patienten mit geringerem Bildungsgrad.

Patienten mit klinischen Angststörungen oder Depressionen zeigten mit höherer Wahrscheinlichkeit ein schlechteres Selbstmanagement in allen 3 Aspekten des Selbstmanagements.

Die Wissenschaftler um Vestergaard schlussfolgern in ihrem Kongress-Abstract, dass es bei Patienten mit entzündlicher Arthritis ein hohes Niveau an Angststörungen und Depressionen und ein geringer Grad an Selbstmanagement zu beobachten seien. Diese Ergebnisse verlangten nach einem systematischen Ansatz zur Identifikation von psychischen Problemen bei Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen.

Links zum Thema

[Abstract der Studie](#)

[Empfehlungen der EULAR zum Selbstmanagement bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen](#)

[Autoimmunerkrankung: Eine von zehn Personen betroffen](#)

[Peresolimab bei Rheuma wirksam](#)

[Entzündlich-rheumatischer Erkrankungen: Neue Daten weisen auf Zunahme hin](#)

Quelle: [aerzteblatt.de](#) - 20.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Versorgung unzureichend: Was sich bei ME/CFS tut

Mit dem Thema Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom (ME/CFS) hat sich der Gesundheitsausschuss des Bundestags beschäftigt. „Schnellstmöglich“ müsse eine bessere Versorgungsstruktur aufgebaut werden, verlangt Sepp Müller, stellvertretender Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Die Lage vieler Betroffenen sei „dramatisch“ und die Versorgung „absolut unzureichend“ schreibt die Union in einem Antrag. Darin fordert sie, ME/CFS sowohl in ein Disease-Management-Programm (DMP) als auch in den Katalog der Ambulantfachärztlichen Versorgung für komplexe Krankheitsbilder aufzunehmen. Ferner befürwortet die Union eine Chroniker-Pauschale.

Der CDU/CSU zufolge sind bereits vor der Pandemie hierzulande 250.000 Menschen von dem Krankheitsbild betroffen gewesen. Infolge von Corona steige die Zahl weiter. Rund 60 Prozent seien arbeitsunfähig. Der volkswirtschaftliche Schaden gehe in die Milliarden.

ME/CFS gilt als schwerwiegende Multisystemerkrankung, die oft nach einem Infekt auftritt. Auch ein Teil der Long-COVID-Betroffenen erkrankt daran. Frauen seien dreimal häufiger betroffen als Männer, berichtet die Immunologin Prof. Carmen Scheibenbogen, Berliner Charité, in der Anhörung. Bisher gebe es keine heilende Therapie. Deshalb sind Kassenärztliche Bundesvereinigung und GKV-Spitzenverband gegen die Aufnahme in den DMP-Katalog. Letzterer fordert, ein „umfassendes bio-psycho-soziales Krankheitsmodell“ im Auge zu behalten und eine zu enge Fokussierung auf „biomedizinische Verfahren“ zu vermeiden. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft sowie Betroffenen-Verbände begrüßen den Vorstoß.

Zum Antrag der Union „ME/CFS-Betroffenen sowie deren Angehörigen helfen – Für eine bessere Gesundheits- sowie Therapieversorgung, Aufklärung und Anerkennung“

<https://dserver.bundestag.de/btd/20/048/2004886.pdf>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Investoren machen jeder neunten Praxis ein Kaufangebot

Das Interesse von Investoren an Arztpraxen ist hoch, wie eine Umfrage der Stiftung Gesundheit zeigt. Der Ärzteverbund Medi Genio Deutschland sieht diese Entwicklung kritisch und publiziert ein Zehn-Punkte-Programm zum Umgang mit investorenbetriebenen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Einer von neun Niedergelassenen hat schon einmal ein Angebot zur Übernahme der Praxis von einem Investor bekommen. Das geht aus der Befragung von knapp 1.700 Arztpraxen hervor. Davon haben 8,5 Prozent das Angebot angenommen, weitere 25,5 Prozent hätten dies getan, wenn die Bedingungen gestimmt hätten. Unter Ärztinnen und Ärzten, die noch kein Angebot erhalten haben, ist die Bereitschaft zur Übergabe mit 38,2 Prozent sogar noch höher. Besonders gefragt bei Investoren sind offenbar Facharztpraxen, bei denen 17,1 Prozent bereits ein Angebot bekommen haben. Es folgen Zahnärzte (14,8 Prozent), Hausärzte (12,6 Prozent) und Psychologische Psychotherapeuten (vier Prozent). Insgesamt bleibt die Zahl der Praxen, die an Investoren verkauft wurden, mit einem Prozent aber gering. Der Einstieg externer Kapitalgeber verursache Interessenkollisionen zwischen ärztlicher Behandlungsfreiheit und wirtschaftlichen Interessen und gefährde effektive regionale Versorgungsstrukturen, kritisiert Dr. Werner Baumgärtner, Vorstandsvorsitzender von Medi Genio. „Dieser Entwicklung muss schnell entgegengetreten werden.“ Der Verband hat ein Zehn-Punkte-Programm zu investorenbetriebenen MVZ veröffentlicht. Darin heißt es, „die Daseinsvor- und -fürsorge muss unabhängig von der MVZ-Trägerschaft im Mittelpunkt der regionalen Versorgung stehen“. Dazu sollen die selbständigen Praxen in einer Region vorrangig einbezogen werden. Für nicht-ärztlich geführte und betriebene MVZ müsse es Transparenz bezüglich Träger- und Inhaberschaft geben. Die Bundesärztekammer hat kürzlich verlangt, nur noch fachübergreifende MVZ zuzulassen und eine Verpflichtung zum örtlichen und fachlichen Bezug des Gründers zu seinem MVZ einzuführen. Diese Forderung teilt der Verband nicht. „Ärztlicher Nachwuchsmangel und Versorgungsnotwendigkeiten lassen es nicht zu“, heißt es in dem Papier.

Der Link zum 10 Punkte Programm

[https://www.medi-verbund.de/wp-content/uploads/2023/04/PM\\_MEDI\\_GENIO\\_iMVZ\\_Zehn-Punkte-Programm.pdf](https://www.medi-verbund.de/wp-content/uploads/2023/04/PM_MEDI_GENIO_iMVZ_Zehn-Punkte-Programm.pdf)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Krankenkassen wollen Gesetz zur UPD nicht umsetzen

Um das Angebot unabhängiger Patientenberatung auf eine neue Grundlage zu stellen, hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, wonach die gesetzlichen Krankenkassen eine Stiftung gründen und finanzieren sollen, mit der in Zukunft die Angebote auch wieder mehr in der Fläche und Beratungsstellen vor Ort gemacht werden können. Der Verwaltungsrat der Kassen hat nun beschlossen, nicht an der gesetzlich festgelegten Gründung der Stiftung als Träger für die künftige UPD mitzuwirken. Hier hätte in diesen Wochen eine entsprechende Stiftungssatzung erarbeitet werden sollen, damit ab Anfang kommenden Jahres die UPD als unabhängige Beratung weiter arbeiten kann.

Für die Patientenverbände ist die aktuelle Situation eine besondere Herausforderung, da sie in den tragenden Gremien eine zentrale Rolle spielen sollten und nun unklar ist, wie diese Rolle eingelöst werden kann.

Der Patientenbeauftragte Stefan Schwartze (SPD) kritisiert in deutlichen Worten das Vorgehen des Verwaltungsrates des [GKV-Spitzenverbandes](#) bei der Kontroverse um die Zukunft der Unabhängige Patientenberatung (UPD).

„Ich halte die Entscheidung des Verwaltungsrates des GKV-Spitzenverbandes, einen gesetzlichen Auftrag nicht umzusetzen, für einen falschen Weg“, so Schwartze in einer Mitteilung heute. „Die Patientinnen und Patienten in diesem Land brauchen eine dauerhafte, staatsferne und unabhängige Patientenberatung“, erklärte Schwartze. Aus seiner Sicht erfülle die vom Bundestag beschlossene Stiftung für die UPD diese Kriterien. Aus Sicht der Krankenkassen müsse solch eine unabhängige Beratung, wenn Politik dies wolle, allerdings aus Steuergeldern und nicht aus Beitragsgeldern finanziert werden.

Die gesetzlichen Krankenkassen sollen 15 Millionen Euro pro Jahr für die Stiftung finanzieren, auch die privaten Krankenversicherungen sollen einen Beitrag leisten. Die Kassen kritisieren, dass in der neuen Stiftung sie aber keine Möglichkeiten haben, auf die inhaltliche Ausrichtung oder auf die Verwendung der finanziellen Mittel Einfluss zu nehmen.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Hälfte der Arztpraxen hat mindestens eine Barrierefreiheitsvorkehrung

Rund 87.000 ambulante Arztpraxen in Deutschland verfügen über mindestens eine Barrierefreiheitsvorkehrung. Dies zeigt eine aktuelle Analyse der [Stiftung Gesundheit](#). Fast die Hälfte (48,2 Prozent) der Arztpraxen haben demnach mindestens eine Vorkehrung, die Barrieren abbaut oder vermeidet. Flächendeckend seien Maßnahmen in den vier Barrierefreiheitskategorien jedoch nicht vorhanden, so die Stiftung.

In den verschiedenen Kategorien der Barrierefreiheit sind deutliche Unterschiede zu sehen. Am häufigsten setzen Praxen Maßnahmen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität um (bundesweit 43,9 Prozent). Auf Platz eins der getroffenen Vorkehrungen liegt hier der stufenlose Zugang zur Praxis.

Wiederum 20 Prozent der Arztpraxen in Deutschland sind für Menschen mit Hörbehinderung eingerichtet und 8,2 Prozent bieten Vorkehrungen für Menschen mit Sehbehinderung. Dagegen finden Menschen mit kognitiven Einschränkungen nur in 1,5 Prozent der Arztpraxen entsprechende Hilfen.

Auffällig ist der geringe Anteil an Vorkehrungen in Bayern. Landesweit haben hier nur 38,8 Prozent der Praxen mindestens eine Vorkehrung zur Barrierefreiheit. Verbesserungsbedarf zeigt sich zudem in Rheinland-Pfalz (39,8 Prozent) und in Bremen (40,3 Prozent).

Berlin, Sachsen und Brandenburg sind die Bundesländer mit den meisten Barrierefreiheitsvorkehrungen. In Berlin ist der Anteil der Praxen, die mindestens ein Kriterium der Barrierefreiheit erfüllen, mit 57 Prozent am höchsten. Darauf folgen Sachsen (55,5 Prozent) und Brandenburg (54,9 Prozent).

Links

[Gesundheitssystem: Hilfen für Menschen mit Behinderung mitdenken](#)

[Behindertenbeauftragte: Arztpraxen müssen barrierefrei werden](#)

[Menschen mit Behinderung: Union ruft nach besserer Integration](#)

Quelle: [aerzteblatt.de](#), 21.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderung verbessern

Angesichts der aktuellen Krankenhausreform fordert ein breites Bündnis von Verbänden, Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung nicht zu vergessen.

Das Bündnis, dem sich über 20 Initiativen und Organisationen angeschlossen haben, hat einen zweiseitigen Appell an das Bundesgesundheitsministerium und Abgeordnete gesandt. Darin wird unter anderem gefordert, dass Krankenhäuser aller Versorgungsstufen technisch, personell und konzeptionell angemessen ausgestattet sind, „um Menschen mit Behinderung eine adäquate Gesundheitsversorgung in derselben Bandbreite und Qualität zur Verfügung zu stellen, wie der Gesamtbevölkerung“.

Die geplante Krankenhausreform habe sich an den Bedürfnissen aller Patientinnen und Patienten zu orientieren, verlangt Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer der BAG Selbsthilfe. Dazu bedürfe es eines Basiskonzeptes, das stationäre Akutmedizin, ambulante Versorgung, Langzeitpflege und Rehabilitation insbesondere mit der Versorgung von Menschen mit Behinderungen verbindet. „Die Kliniken der Zukunft müssen deshalb so ausgestattet sein, dass auch insbesondere eine lückenlose, spezialisierte Behandlung von Menschen mit geistigen oder schweren mehrfachen Behinderungen möglich ist.“ Bei der angestrebten Krankenhausreform sieht er noch Verbesserungsbedarf.

„14 Jahre nach Unterzeichnung der UN-Behindertenkonvention ist es längst überfällig, dass Menschen mit Behinderung eine Gesundheitsversorgung bekommen, die ihre speziellen Bedarfe berücksichtigt“, ergänzt Ulla Schmidt, Bundesgesundheitsministerin a. D. und Bundesvorsitzende der Lebenshilfe.

Der Link zum Appell

**Krankenhausreform im Sinne der Patientinnen und Patienten mit geistiger oder schwerer Mehrfachbehinderung gemeinsam gestalten**

[https://www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Wissen/public/Gemeinsame-Stellungnahmen/A4\\_Stellungnahme\\_Papier\\_zur\\_spezialisierten\\_Versorgung\\_Gemeinsamer\\_Appell.pdf](https://www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Wissen/public/Gemeinsame-Stellungnahmen/A4_Stellungnahme_Papier_zur_spezialisierten_Versorgung_Gemeinsamer_Appell.pdf)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## Selbstbestimmt

"Selbstbestimmt" überrascht, ist entwaffnend offen und unterhaltsam. Von Menschen mit Behinderung kann man lernen, wie selbstbestimmtes Leben gelingen kann. "Selbstbestimmt" macht Mut.

Selbstbestimmt ist eine Reihe in der ARD Mediathek zum Lebensalltag behinderter Menschen.

<https://www.mdr.de/selbstbestimmt/index.html>

Selbstbestimmt leben [Aphasie - Wenn die Sprache plötzlich weg ist](#)

Wir reden, rufen, singen, streiten. Mit Sprache machen wir uns verständlich, tauschen uns aus. Ein Alltag ohne Sprache ist kaum vorstellbar. Doch genau diese Katastrophe betrifft jedes Jahr rund 100.000 Menschen.

Selbstbestimmt - Die Reportage [Leinen los - junge Menschen mit Autismus](#)

Film von Anna Marie Goretzki und Katharina Herrmann

Selbstbestimmt [Mathias Mester: Leistungssportler, Buchautor, Social-Media-Star](#)

Mathias "Matze" Mester ist berühmt für seinen Humor und weite Würfe mit dem Speer. Er ist mehrfacher Welt- und Europameister und gehörte lange Zeit zu den paralympischen Top-Sportlern Deutschlands. Auch jenseits des Sports startete er voll durch: Als Experte und Botschafter des Parasports, Buchautor, Social-Media-Star und populärer Gast in unzähligen TV-Shows. Nun steht er auch für Selbstbestimmt vor der Kamera. Als einer von drei Hosts trifft er Menschen mit und ohne Behinderung und erfährt, wie selbstbestimmtes Leben gelingen kann.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## DIGITALISIERUNG

### Gesetz soll elektronische Patientenakte und Videosprechstunden voranbringen

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen soll weiter vorangetrieben werden: So sollen Videosprechstunden und Telekonzile gestärkt, die elektronischen Patientenakte (ePA) mit einem Opt-out-Verfahren belegt sowie den Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) zu mehr Sichtbarkeit verholfen werden. Das geht aus einem Referentenentwurf aus dem Bundesgesundheitsministerium ([BMG](#)) hervor.

Das lang erwartete Gesetz aus dem Hause von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hat im Herzstück die Weiterentwicklung der ePA als Ziel. Laut dem Gesetzentwurf soll die ePA „zur Austauschplattform zwischen Leistungserbringern und dem Versicherten sowie als digitales Gesundheitsmanagementsystem für den Versicherten eine zentrale Rolle in der Versorgung“ werden.

Ab dem 15. Januar 2025 „gilt die Verpflichtung der Krankenkassen, eine zugelassene elektronische Patientenakte“ den Versicherten anzubieten. Das Gesetz legt fest, dass Krankenkassen die Anbieter der ePA sein sollen. Ebenso beschreibt das Gesetz ausführlich die genauen Regelungen zur Widerspruchslösung zur Nutzung der ePA, das sogenannte Opt-out-Verfahren. Versicherte können demnach der Nutzung der ePA widersprechen. Bisher galt die Lösung, dass Versicherte explizit zustimmen müssen, wenn sie eine ePA nutzen wollten. Erklärtes Ziel des BMG ist es, dass 2026 rund 80 Prozent der Versicherten eine ePA nutzen.

#### Elektronischen Notfalldaten auf der ePA ab 2025

Als erste Anwendung auf der ePA soll der „digitale Medikationsprozess“ abgebildet werden. Danach folgen die Laborbefunde, die in die ePA eingefügt werden sollen. Welche weiteren Anwendungen kommen sollen, will das BMG per Rechtsverordnung festlegen, heißt es in dem Gesetzentwurf. Zum 1. Januar 2025 sollen auch die elektronischen Notfalldaten auf der ePA gespeichert sein.

Der Medikationsplan soll bereits in der Praxisverwaltungssoftware (PVS) aufgenommen werden, um von dort aus befüllt zu werden. Die Daten aus der ePA sollen entsprechend in den Plan mit einbezogen werden. Hier benötigt es die Zustimmung des Patienten.

In der Diskussion um die Hoheit über die Patientendaten wird in dem Gesetz explizit das „Verschatten“ von einzelnen Inhalten thematisiert. Die Beschränkungen der Leserechte können Patientinnen und Patienten entsprechend aufheben oder zulassen. Das Gesetz erwähnt explizit, dass Ärztinnen und Ärzte bei HIV-Infektion, Schwangerschaftsabbrüchen oder einer psychische Erkrankung ihre Patienten auf die Widerspruchsmöglichkeiten der Dokumentation dieser Daten hinweisen müssen.

Ebenso soll das E-Rezept weiterentwickelt werden – entsprechende Apps sollen weitergeführt, aber auch innerhalb der ePA angeboten werden können. Krankenkassen sollen ihre Versicherten über die Modalitäten informieren müssen.

#### Keine Begrenzung der Videosprechstunden mehr



Auch soll mit dem Gesetz die Grundlage dafür gelegt werden, dass die Videosprechstunden sowie die Telekonzile ausgebaut werden. Die bisherige Begrenzung der Videosprechstunden auf maximal 30 Prozent der ärztlichen Leistungen soll aufgehoben werden. Die Vergütung gleichzeitig soll an Qualitätsmerkmalen orientiert werden, damit es nicht nur eine „mengenmäßige Ausweitung der Nutzung“ gibt. So sollen nur die telemedizinischen Angebote besser vergütet werden, „die strukturierte Versorgungsprozesse beinhalten, gut in die übrigen Versorgungsprozesse eingebunden sind und dazu die elektronische Patientenakte und weitere digitale Anwendungen und Dienste der Telematikinfrastruktur einbeziehen“, heißt es in der Gesetzesbegründung. Die Vergütung auch für die Telekonzile soll dabei in der Hand der Institutionen der Selbstverwaltung liegen.

Auch möchte das BMG zügiger Berichte über die Nutzung der telemedizinischen Versorgung. Der erste Bericht soll bereits am 1. Juni 2024 vorliegen.

Das Gesetz sieht zudem vor, die Möglichkeiten der Digitalen Gesundheitsanwendungen, kurz DiGA, zu erweitern. Sie sollen für einen „nutzenstiftenden Einsatz in der Versorgung tiefer in die Versorgungsprozesse integriert werden“, heißt es in dem Gesetzentwurf. Die künftige Preisgestaltung soll stärker auf Erfolgskriterien ausgerichtet werden.

Gesetzlich sollen auch Rahmenbedingungen dafür schaffen werden, dass der künftige Datenaustausch sowie das technologische Fundament auf einem einheitlichen Standard läuft. Mit dem Gesetz will die Bundesregierung nun die „Verbindlichkeit von Standards, Profilen und Leitfaden“ erhöhen. Und weiter heißt es in dem Gesetz: „Dies wird durch einen transparenten marktbasierten Mechanismus sichergestellt.“ Um vor Cyberangriffen besser geschützt zu sein, müssen die „Einrichtungen des Gesundheitswesens organisatorische und technische Maßnahmen ergreifen“, um die „Resilienz ihrer Informationssysteme zu verbessern“, so der Entwurf. Dazu gehöre auch die cloudbasierten Informationssysteme, für die das Gesetz „Mindestanforderungen“ beschreibt.

Links zum Thema

[Studie: Mehr Bereitschaft für digitale Angebote der Gesundheitsversorgung](#)

[E-Rezept soll ab Juli über eGK-Einlöseweg nutzbar sein](#)

[ePA: Bundesregierung bekräftigt Pläne](#)

Quelle: aertzeblatt 20.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## DIGITALISIERUNG

### Vertragsärzte kritisieren Digitalpläne des Bundesgesundheitsministeriums

Kritik an den Entwürfen für das Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG) sowie das Digitalgesetz (DigiG) übt die Kassenärztliche Bundesvereinigung ([KBV](#)). „Ganz viel Schatten, aufgehellt mit ein wenig Licht“, lautet die Bewertung des KBV-Vorstandes.

Die Vorstellung, dass Krankenkassen aufgrund der Auswertung von Abrechnungsdaten ihre Versicherten warnen können, unter Umständen an schweren Erkrankungen zu leiden, sei „gruselig“, so die KBV-Vorstände Andreas Gassen, Stephan Hofmeister und Sibylle Steiner. Zu befürchten sei, dass dann verunsicherte Versicherte zusätzlich in die Praxen strömen. Zudem hätten sich die Krankenkassen bisher alles andere als wirklich an einer adäquat finanzierten und umfassenden Versorgung ihrer Versicherten interessiert gezeigt.

Zudem müsse sich die Struktur der elektronischen Patientenakte (ePA) „grundlegend ändern, damit sie vom Nischenprodukt mit Paradiesvogelstatus zur Massenapplication“ werden könne. Die ePA müsse sich schnell und automatisch befüllen lassen. Außerdem seien die Anbieter von Praxisverwaltungssystemen (PVS) gefordert, ihre Systeme anzupassen. Geschehe dies alles nicht, werde die ePA keine Akzeptanz finden – so die Prognose der KBV.

Quelle: aertzeblatt, 21.6.2023

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## DIGITALISIERUNG

### Gesetz soll Hürden bei Nutzung von Gesundheitsdaten abbauen

Den Abbau bürokratischer und organisatorischer Hürden bei der Datennutzung sowie die Verbesserung der Nutzbarkeit von Gesundheitsdaten will das Bundesgesundheitsministerium ([BMG](#)) erreichen. Dies geht aus dem Entwurf eines Gesetzes zur verbesserten Nutzung von Gesundheitsdaten (Gesundheitsdatennutzungsgesetz – GDNG) hervor, welcher dem Deutschen Ärzteblatt vorliegt. Das Gesetz soll zum 1. Januar 2024 in Kraft treten.



Wie das BMG im Gesetzentwurf betont, würden dabei die geltenden datenschutzrechtlichen Standards vollumfänglich berücksichtigt und die Möglichkeiten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hinsichtlich einer Herstellung von Rechtsklarheit und Rechtssicherheit genutzt.

Unter anderem soll der Aufbau einer nationalen Datenzugangs- und Koordinierungsstelle für Gesundheitsdaten vorangetrieben werden. Diese Koordinierungsstelle soll eine „zentrale Funktion in der nationalen Gesundheitsdateninfrastruktur“ übernehmen. Hierfür soll eine von den anzuschließenden Datenhaltern technisch und organisatorisch unabhängige Stelle beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte ([BfArM](#)) eingerichtet werden, die Datennutzende bezüglich des Zugangs zu Gesundheitsdaten unterstützt und berät.

Um Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit herzustellen, soll die Koordinierungsstelle über ihre Aktivitäten informieren. Näheres zur Einrichtung und Organisation der Datenzugangs- und Koordinierungsstelle soll das BMG ohne Zustimmung des Bundesrates durch eine Rechtsverordnung regeln. Zudem ist im Gesetzentwurf ein Verfahren vorgesehen, mit dem Daten des Forschungsdatenzentrums und Daten der klinischen Krebsregister künftig anhand einer anlassbezogenen erstellten Forschungskennziffer „datenschutzkonform und rechtssicher“ verknüpft werden können.

Für die Verknüpfung und Verarbeitung entsprechender Daten soll eine vorherige Genehmigung der oben genannten Datenzugangs- und Koordinierungsstelle erforderlich sein. Zusätzlich müssten dann vom Forschungsdatenzentrum und den zuständigen Krebsregistern als datenhaltenden Stellen ebenfalls Genehmigungen für den Zugang zu den jeweiligen Daten erteilt werden.

Kassen sollen Daten auswerten dürfen

Geplant ist auch, den Kranken- und Pflegekassen die Weiterverarbeitung von Gesundheitsdaten ihrer Versicherten zu gestatten. Konkret heißt es im Entwurf: **„Die Kranken- und Pflegekassen dürfen datengestützte Auswertungen zum individuellen Gesundheitsschutz ihrer Versicherten, zur Verbesserung der Versorgung und zur Verbesserung der Patientensicherheit vornehmen und insoweit ihre Versicherten individuell ansprechen. Den Krankenkassen wird insoweit eine freiwillige Aufgabe übertragen.“**

**Eine solche automatisierte Verarbeitung der bei den Kassen vorliegenden Daten soll „ohne Einwilligung der betroffenen Person“ zu den oben genannten Zwecken zulässig sein.** Allerdings ist ein Widerspruchsrecht ausdrücklich vorgesehen – die Versicherten sollen rechtzeitig von den Kranken- und Pflegekassen über die Datenauswertung und über die Möglichkeit des Widerspruchs informiert werden. Sofern bei der Datenanalyse eine konkrete Gesundheitsgefährdung bei Versicherten identifiziert wird, seien diese umgehend über die bestehende Gefährdung zu unterrichten, so der Gesetzentwurf. Diese Unterrichtung solle als unverbindliche Empfehlung ausgestaltet werden, medizinische Unterstützung eines Leistungserbringers in Anspruch zu nehmen. „Die ärztliche Therapiefreiheit der Leistungserbringer wird dabei nicht berührt“, wird ausdrücklich betont.

Stärkung des Gesundheitsdatenschutzes geplant

Um das Recht auf informationelle Selbstbestimmung auch bei einer Sekundärnutzung von Gesundheitsdaten zu stärken, sollen laut des Gesetzentwurfes personenbezogene Gesundheitsdaten durch die Einführung eines Zeugnisverweigerungsrechts für mit Gesundheitsdaten Forschende und eines Beschlagnahmeverbots für Gesundheitsdaten geschützt werden.

Die Einführung eines Forschungsgeheimnisses soll zudem die strafrechtliche Verfolgung und Sanktionierung der Preisgabe von Informationen, die im Rahmen einer Weiternutzung von personenbezogenen Gesundheitsdaten abgeleitet werden, ermöglichen. Hierzu sollen im Strafgesetzbuch entsprechende Regelungen getroffen werden.

Da derzeit eine einheitliche Datenschutzpraxis oft durch unterschiedliche Auslegung verschiedener Aufsichtsbehörden verhindert werde, soll dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit ([BfDI](#)) eine breitere Zuständigkeit eingeräumt werden.

Vorgesehen ist, dem BfDI die alleinige Aufsicht über Stellen zu verantworten, soweit sie Sozialdaten verarbeiten, die unter die EU-Definition der Gesundheitsdaten fallen. Darüber hinaus soll er die Aufsicht über Kranken- und Pflegekassen, [GKV-Spitzenverband](#), Kassenärztliche Vereinigungen sowie Kassenärztliche Bundesvereinigung ([KBV](#)), das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung ([Zi](#)) und die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen sowie die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung ([KZBV](#)) erhalten. Daneben soll der BfDI auch die Datenschutzaufsicht im Bereich der klinischen Prüfungen übernehmen.

Weitere Links zum Thema

[Sekundäre Datennutzung: Medizinische Ethikkommissionen stecken Feld ab](#)  
[Gesundheitsforschung: Wie sich Patienten einbinden lassen](#)  
[Registergesetz nimmt Gestalt an](#)

**DIGITALISIERUNG**

## Digi-Dienstag | Paritätischer Gesamtverband

Jeden dritten Dienstag ist Digi-Dienstag - #GleichImNetz bietet geballtes Digitalisierungswissen! In dieser Reihe sprechen Mitwirkende vom Paritätischen mit mehreren Gästen über Wohlfahrts-relevante Aspekte der Digitalisierung.

<https://www.lv-selbsthilfe-berlin.de/events/digi-dienstag-paritaetischer-berlin/2023-06-20>

Termine von 10:00 bis 15:00

[18.07.2023 von 10:00 bis 15:00](#)

[15.08.2023 von 10:00 bis 15:00](#)

[19.09.2023 von 10:00 bis 15:00](#)

Web [Externe Webseite besuchen](#)

[Hier geht es zu weiteren Infos und zur Anmeldung](#)

**PROJEKTE**

## Aktionsbündnis psychische Gesundheit Berlin gestartet

Am 31. Mai ist das Aktionsbündnis psychische Gesundheit Berlin gestartet, initiiert vom Paritätischen Berlin und Verein Gesundheitsstadt Berlin.

SEKIS Berlin gehört zu den Erstunterzeichner\*innen der Erklärung Aktionsbündnis psychische Gesundheit Berlin.

Das Aktionsbündnis seelische Gesundheit Berlin ist ein Zusammenschluss von Akteur\*innen aus Politik und Gesellschaft, die sich für die psychosoziale Versorgung Berlins engagieren. Das Bündnis setzt sich für die Entstigmatisierung seelischer Erkrankungen, für Aufklärung und Prävention sowie die finanzielle Absicherung psychosozialer Hilfsangebote ein.

In einer Zeit andauernder Krisen steigt die Zahl der Menschen mit psychischen Belastungen und Erkrankungen stetig. Dies macht sich auch bei den Selbsthilfekontaktstellen durch vermehrte Anfragen und Gruppengründungen zum Thema mentale Gesundheit bemerkbar. Der rapide steigende Bedarf kann jedoch nicht ausreichend abgedeckt werden. Die außerklinischen Hilfsangebote müssen finanziell gestärkt und durch Entbürokratisierung der Verwaltung entlastet werden. Das Recht auf Teilhabe und Selbstbestimmung soll auch durch Prävention in den Bereichen Aufklärung über und die rechtzeitige Diagnostik von psychischen Erkrankungen ermöglicht werden.

<https://www.seelischegesundheit.net/>

**PROJEKTE**

## Projekt: Selbsthilfe der Zukunft der BAG Selbsthilfe

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem steten Wandel, der mit einer veränderten Engagementkultur und neuen Lebensrealitäten einhergeht. Viele Verbände der gesundheitlichen Selbsthilfe stellen sich die Frage:

**Wie kann die Selbsthilfe mit diesen Herausforderungen umgehen und sich gut für die Zukunft aufstellen?**

Selbsthilfe lebt vom Mitmachen, die Mitglieder sind die Basis eines aktiven Verbandes. Wir haben Strategien erarbeitet, die das Ehrenamt stärken, das Engagement fördern und zielgruppengerecht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einer vielfältigen Bevölkerung eingehen.

Entstanden ist ein bunter Strauß von Ideen, die praxisorientierte Hilfestellungen für die Mitgliedergewinnung und die Aktivierung der vorhandenen Mitglieder bieten.

Unsere Themen

- Mitgliedergewinnung & Aktivierung

<https://www.selbsthilfe-der-zukunft.de/themen/mitgliedergewinnung-aktivierung>

- Junge Selbsthilfe

<https://www.selbsthilfe-der-zukunft.de/themen/junge-selbsthilfe>

- Migration

## PUBLIKATIONEN

### Gemeinschaftskompass: Eine Orientierungshilfe für gemeinschaftliche Initiativen

Fast alle zivilgesellschaftlichen Initiativen sind in irgendeiner Form »gemeinschaftliche« Projekte: Menschen tun sich zusammen, um gemeinsam einen Beitrag zur Veränderung der Welt zu leisten. Auch Lebensgemeinschaften funktionieren mitunter wie ein Projekt. Mehr noch: Durch das intensive Zusammenleben und -Arbeiten sind Lebensgemeinschaften ganz besonders darauf angewiesen, ihr Miteinander sehr bewusst und konstruktiv zu gestalten. So ist es kein Wunder, dass Menschen in Lebensgemeinschaften aus Erfahrung wissen, worauf zu achten ist, damit gemeinschaftliche Initiativen zum Blühen gebracht werden können. Vor diesem Hintergrund stellt Eva Stützel in ihrem Gastbeitrag den Gemeinschaftskompass vor und erläutert sieben Aspekte, die für eine ganzheitliche Projektentwicklung wesentlich sind.

[Stützel, Eva: Der Gemeinschaftskompass: Eine Orientierungshilfe für gemeinschaftliche Initiativen](#) 83 KB

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## PUBLIKATIONEN

### Zivilgesellschaftliche Vernetzung für gemeinsame Ziele

Bündnisse sind aus der heutigen Kampagnenarbeit nicht mehr wegzudenken. Egal ob kleine, ausschließlich von bürgerschaftlichem Engagement lebende Initiativen oder große, wirtschaftlich aktive und vollständig professionalisierte Organisationskomplexe mit vielen hauptamtlichen Kräften: In der zivilgesellschaftlichen Praxis sind Bündnisse und Kooperationen unterschiedlicher Partner/innen an vielen Stellen selbstverständlich geworden. Kaum eine Großdemonstration kommt heute ohne ein vorheriges Demobündnis zustande, kaum ein politisches Themenfeld wird nur von einer einzigen zivilgesellschaftlichen Organisation besetzt und bearbeitet. Gerade für kleinere zivilgesellschaftliche Organisationen bieten kluge Kooperationen und sorgfältig ausgesuchte Bündnispartner/innen einen hohen Mehrwert. Doch wie finde ich geeignete Bündnispartner/innen für mein Anliegen? Wie gelingt eine Vernetzung unterschiedlicher und unterschiedlich ressourcenstarker Partner/innen? Und welche Nachteile von Bündnisarbeit gibt es? Claudia Löhle und Stefan Taschner zeigen in ihrem Gastbeitrag am Beispiel des Berliner Energietisches, wie Bündnisarbeit erfolgreich sein kann.

[Löhle, Claudia / Taschner, Stefan: Kampagnenbündnisse: Vernetzung für gemeinsame Ziele](#) 79 KB

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## PUBLIKATIONEN

### Politische Einmischung in der Sozialen Arbeit

Das Lehrbuch bietet das relevante Grundlagenwissen für politische Einmischung in der Sozialen Arbeit. Aufbauend auf einem theoretisch-normativen Grundverständnis von Sozialer Arbeit als politisch-gestaltende Kraft vermittelt es den Leserinnen und Lesern, wie politisches Handeln Sozialer Arbeit auf unterschiedlichen Ebenen und in ausgewählten Handlungsfeldern funktioniert. Dabei werden analytische Kompetenzen im Hinblick auf die Funktionsweisen von Politik vermittelt und konkrete Methoden politischer Einmischung vorgestellt. Das Buch wendet sich an Sozialarbeitende, Studierende und Lehrende, die den Anspruch haben, sich auf politischem Wege für die Interessen ihrer Adressatinnen und Adressaten stark zu machen.

Simone Leiber, Sigrid Leitner, Stefan Schäfer (Hrsg.):

Politische Einmischung in der Sozialen Arbeit. Analyse- und Handlungsansätze.

Stuttgart 2023, 231 S., ISBN 978-3-17-040814-2

<https://shop.kohlhammer.de/politische-einmischung-in-der-sozialen-arbeit-40812.html#147=11>

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## FORTBILDUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN

Aktiv in Selbsthilfe

Fortbildung 2023

## Fortbildung für Aktive in Selbsthilfegruppen-Gruppen

Du benötigst methodisches Handwerkzeug und wichtige Infos zur Organisation und Öffentlichkeit für deine Gruppe? Dann bist du bei uns genau richtig!

Bei uns findest du das ganze Jahr über interessante und hilfreiche Fortbildungen rund um das Thema Selbsthilfe.

Alle Informationen findest Du hier: [www.sekis-berlin.de/fortbildung](http://www.sekis-berlin.de/fortbildung)

**Jetzt anmelden und mitmachen !**

Mail: [fortbildung@sekis-berlin.de](mailto:fortbildung@sekis-berlin.de)

Tel: 030 890 282 39

FORTBILDUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN

Aktiv in Selbsthilfe

Fortbildung 2023

Präsenzveranstaltung

### Konflikte in der Selbsthilfe-Gruppe - Störung oder Bereicherung?

METHODEN & TECHNIKEN - GRUPPENARBEIT & KOMMUNIKATION

**Samstag, 26. August 2023 | 11 - 17 Uhr**

**Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle Marzahn-Hellersdorf | Alt Marzahn 59 a | 12685 Berlin**

Konflikte können in jeder Gruppe entstehen – bei gelungener Konfliktlösung fühlt sich die Gruppe jedoch nicht nur erleichtert, sondern auch bereichert und kann daran wachsen. Schließlich leben viele Gruppen von der Unterschiedlichkeit ihrer Mitstreitenden und diese gilt es zu bewahren.

Folgende Fragestellungen werden uns beschäftigen:

- Was tue ich wenn ich selbst in einen Konflikt involviert bin?
- Was passiert, wenn Konflikte eskalieren?
- Grenzen zeigen: Wie teile ich anderen mit, dass meine Grenze überschritten worden ist?
- Wer oder was kann helfen, einen Konflikt zu begleiten bzw. aufzulösen?

**Anmeldefrist: Donnerstag, 17.08.2023**

**E-Mail: [fortbildung@sekis-berlin.de](mailto:fortbildung@sekis-berlin.de)**

**Online: [www.sekis.de/Fortbildung](http://www.sekis.de/Fortbildung)**

**Tel.: 030 890 285 39**

**Kosten: 10 € (Zahlung vor Ort)**

**Leitung: Nicole Bichlmeier | Götz Liefert (Arbeitskreis Fortbildung)**

[hier online anmelden](#)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

FORTBILDUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN

Aktiv in Selbsthilfe

Fortbildung 2023

Präsenzveranstaltung

### Datenschutz für Selbsthilfe-Gruppen Tipps zum Umgang mit der Datenschutz-Grundverordnung

ORGANISATION & ÖFFENTLICHKEIT - RECHT & DATENSCHUTZ

**Dienstag, 29. August 2023 | 18 - 20 Uhr**

**SEKIS Charlottenburg-Wilmersdorf | Bismarckstraße 101 (Eingang über Weimarer Str.) | 10625 Berlin**

Seit Mai 2018 gilt die Datenschutz-Grundverordnung – in diesem Zusammenhang tauchen viele Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit sensiblen Daten auch bei Selbsthilfe-Gruppen auf.



In einem Gespräch, in dem ihr eure konkreten Fragen zu dem Thema stellen könnt, wollen wir Tipps und Anregungen für einen sichereren und datenschutzkonformeren Einsatz von neuen Medien – aber auch für die Gruppenarbeit allgemein – geben. Gerne könnt ihr eure konkreten Fragen schon vorab an SEKIS senden. Das können Fragen sein, wie: „Darf ich ein Foto des Ausflugs unserer Selbsthilfe-Gruppe auf der eigenen Webseite zeigen. Soll ich eine Whatsapp-Gruppe aufmachen, um mit meinen Gruppenmitgliedern zu kommunizieren? Wie sammelt und sichert die Gruppenleitung meine Daten?“

Deutlich werden soll in dem Gespräch auch, dass Datenschutz an sich nichts Schlimmes ist, sondern vielmehr ein Schutz für uns Verbraucher\*innen und auch für uns in der Selbsthilfe-Arbeit ist!

**Anmeldefrist:** Montag, Montag, 21.08.2023

**E-Mail:** [fortbildung@sekis-berlin.de](mailto:fortbildung@sekis-berlin.de)

**Online:** [www.sekis.de/Fortbildung](http://www.sekis.de/Fortbildung)

**Tel.:** 030 890 285 39

**Kosten:** kostenfrei

**Leitung:** Kyra Morawietz (SEKIS Berlin)

[hier online anmelden](#)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## FORTBILDUNG FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN

Aktiv in Selbsthilfe

Fortbildung 2023

Präsenzveranstaltung

### Persönliches Budget - Eine Leistungsform für Menschen mit Behinderung

ORGANISATION & ÖFFENTLICHKEIT - FINANZEN & FÖRDERUNG

**Mittwoch, 30. August 2023 | 17 - 19 Uhr**

**SEKIS Charlottenburg-Wilmersdorf | Bismarckstraße 101 (Eingang über Weimarer Str.) | 10625 Berlin**

Das persönliche Budget steht seit 2008 allen Menschen mit Behinderung, die auf fremde Hilfe angewiesen sind, offen. Sowohl bei den Sozialämtern, Pflegekassen, Krankenkassen und der Rentenversicherungen als auch bei den Men-

schen mit Behinderung ist diese Leistungsform viel zu wenig bekannt. Dabei ist sie eine Chance Hilfe zu erhalten und dafür, ein selbstbestimmteres Leben zu führen. Denn das Persönliche Budget erkennt Menschen mit Behinderung als Expert\*innen in der eigenen Sache an und ermöglicht damit mehr Teilhabe. Der Vortrag will einen ersten Überblick über diese Leistungsform geben und Grundlagen zu grundsätzlichen Veränderungen durch das Persönliche Budget und zu dem Budgetverfahren vorstellen:

Was ist das persönliche Budget?

Wofür ist das persönliche Budget?

Wie bekomme ich das persönliche Budget?

Auf diese und weitere individuelle Fragen werdet ihr Antworten erhalten.

**Anmeldefrist:** Dienstag, 22.08.2023

**E-Mail:** [fortbildung@sekis-berlin.de](mailto:fortbildung@sekis-berlin.de)

**Online:** [www.sekis.de/Fortbildung](http://www.sekis.de/Fortbildung)

**Tel.:** 030 890 285 39

**Kosten:** kostenfrei

**Leitung:** Kim Lippe (Vorsitz BAG Persönliches Budget, Rechtsanwält\*in)

[hier online anmelden](#)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## VERANSTALTUNGEN

Die Veranstaltungsankündigungen finden Sie auch online

<http://www.sekis.de/aktuelles/veranstaltungen/>

## VERANSTALTUNGEN

05. Juli 2023

17 Uhr

## Engagement Spaziergang in der Region Nord-Wedding

Ort: FreiwilligenAgentur Mitte - Fabrik Osloer Straße e.V. - Osloer Str. 12, 13359 Berlin

Wir laden Sie herzlich zu unserem ersten Engagement Spaziergang in der Region Nord-Wedding ein. Mit dem Start des ersten Spaziergangs, werden wir in Zukunft häufiger auf das Format des besuchenden Vorstellens zurückgreifen. Merken Sie sich gerne auch schon den Termin für den zweiten Engagement Spaziergang, der in Alt-Mitte am 15.09. stattfinden wird. Am 05.Juli treffen wir uns um 17:00 Uhr (Am besten 5 Minuten vorher vor Ort sein) in der Freienwalderstr 19b vor den Toren des Friedhofs Sophien III. Dort werden wir mit unserer ersten Station starten und das Elisabeet kennenlernen. Ein interkultureller Garten und Begegnungsort, der dank vieler freiwilliger Helfer\*innen als Lehrgarten und Austauschort funktioniert. Weitere Orte der Tour können Sie hier nachlesen [Aktuelles - Engagement Spaziergang #1 Nord-Wedding](#) Anmelden können Sie sich hier auf unserer [Anmeldungsseite](#) für den Engagement Spaziergang #1 Nord-Wedding Melden Sie sich gerne, wenn Sie in Zukunft auch als Ort vorgestellt werden wollen oder auch, wenn Sie Fragen haben. FreiwilligenAgentur Mitte - Fabrik Osloer Straße e.V. - Osloer Str. 12, 13359 Berlin - Hof 1, Erdgeschoss, Alte Werkstatt Eingang 2

Veranstalter: FreiwilligenAgentur Mitte

Telefon: 030 4990 2334

E-Mail: [info@freiwilligenagentur-mitte.de](mailto:info@freiwilligenagentur-mitte.de)

Internet: [www.freiwilligenagentur-mitte.de](http://www.freiwilligenagentur-mitte.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

### VERANSTALTUNGEN

**05. Juli 2023** **14:00 - 19:00 Uhr**

Einladung zum

#### **Tag der offenen Tür im Haus der Caritas**

Tübinger Straße 5, 10715 Berlin

Wir, als einer der größten Sucht-Selbsthilfeverbände laden Sie ein, uns und unsere vielfältigen Hilfsangebote kennenzulernen. Informationen, gute Gespräche und das gegenseitige Kennenlernen sorgen für Kurzweil. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bitten um Ihre Anmeldung bis zum 30.05.2023.

Der Vorstand des Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.

» [Inhaltsverzeichnis](#)

### VERANSTALTUNGEN

**07. Juli 2023** **11 - 14 Uhr**

#### **Haus der Vielfalt Neukölln - Tag der offenen Tür und Eröffnung**

Ort: Wilhelm-Busch Str. 12, Berlin Neukölln

Mittlerweile ist das Haus der Vielfalt, in der Wilhelm-Busch-Straße 12, schon das dritte Jahr bezogen. Durch die Pandemie und bauliche Nacharbeiten konnten wir nie ein richtiges Eröffnungsfest feiern. Das wollen wir jetzt nachholen. Wir möchten Euch herzlich zu unserem Tag der offenen Tür einladen, der am Freitag, den 07. Juli von 11.00 – 14.00 Uhr stattfinden wird. Wir planen um 11.30 Uhr mit einem kleinen Eröffnungsprogramm zu beginnen.

Zum Hintergrund:

10 Jahre ist es her, dass mehrere Vereine die Idee entwickelten einen gemeinsamen Standort zu finden, um Selbsthilfe und Stadtteilarbeit an einem Ort zu verknüpfen. Durch einen glücklichen Umstand suchte die Wohnungsbaugenossenschaft in Berlin (WiBeG) einen Mitnutzer für ein Wohnhaus in der Wilhelm Busch Straße. Dank der Unterstützung der Stiftung „Deutsche Klassenlotterie“, der Stiftung PS Sparen und der Stiftung des Paritätischen konnte der Plan umgesetzt werden die Innenausbauten selbst zu tragen und damit den Mietanteil für soziale Projekte zu reduzieren und langfristig für Neuköllnerinnen und Neuköllner zu sichern. Nach vielen Hindernissen konnte der Standort Ende 2020 bezogen werden. In dem Neubauprojekt der Baugemeinschaft Wilhelm Busch GbR sind – unter Regie der WiBeG Wohnungsbaugenossenschaft in Berlin eG –konnten rund 400 m<sup>2</sup> Nutzfläche für soziale Zwecke geschaffen werden.

Die Räume bieten Platz für Selbsthilfegruppen und Nachbarschaftsinitiativen zu den unterschiedlichsten Themen. Das Selbsthilfezentrum Neukölln und die Kontaktstelle PflegeEngagement haben dort ihren Platz gefunden – genauso wie die mobile Stadtteilarbeit, und das Projekt „Dezentrale Stadtteilarbeit“. Die Vielfalt



der Angebote reicht von Beratungen und Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Kurse und Veranstaltungen zu gesundheitlichen, psychosozialen, psychologischen Themen bis zu Förderung von Entlastung und Austausch pflegender Angehöriger in Gesprächs- und Entlastungsgruppen. Kleine Vereine und Initiativen können sich beraten und qualifizieren lassen und sich in Netzwerken austauschen. Die "garage berlin", als Projekt des Vereins Stadtteilzentrum Steglitz e.V bietet neben der Beratung von Gründer\*innen das Coaching und die Begleitung von Arbeitssuchenden mit besonderen Vermittlungserfahrungen an. Ein kleiner Veranstaltungsraum steht sowohl für Kulturangebote, als auch für Bewegung zur Verfügung. Im Foyer befindet sich ein kleiner Cafébereich, der von den unterschiedlichen Gruppen genutzt werden kann.

Wir freuen uns über eine Rückmeldung, ob ihr kommt an [hausdervielfalt@nbh-neukoelln.de](mailto:hausdervielfalt@nbh-neukoelln.de).

Veranstalter: Nachbarschaftsheim und Stadtteilzentrum Neukölln e.V.

E-Mail: [hausdervielfalt@nbh-neukoelln.de](mailto:hausdervielfalt@nbh-neukoelln.de).

Internet: [stzneukoelln.de](http://stzneukoelln.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## VERANSTALTUNGEN

15. Juli 2023 11.00 – 18.00 Uhr

### Resilienz – Das Immunsystem der Seele stärken

#### Workshop für Angehörige von Menschen mit psychischen Erkrankungen

Ort: Mannheimer Straße 32, 10713 Berlin

Als Angehörige von Menschen mit einer psychischen Erkrankung möchten Sie gut für Ihre Nächsten sorgen und für sie da sein. Dabei geraten auch Sie an ihre Grenzen. Manchmal stellt sich dann die Frage: „Wo bleibe ich? Wer hilft mir eigentlich?“. Diese Frage hat ihre Berechtigung. Wir können nur dann eine gute Unterstützung sein, wenn wir selbst gut versorgt sind; wer sich dauerhaft nur um andere kümmert, schadet der eigenen psychischen und körperlichen Gesundheit. In diesem Workshop wollen wir uns damit beschäftigen, wie Sie Ihre seelische Gesundheit auch in belastenden Lebenssituationen erhalten und stärken können. „Resilienz“ bezeichnet die innere Widerstandsfähigkeit gegen Stress und seelische Belastungen. Diese können wir, wie unser Immunsystem, aktiv trainieren und stärken. Im Workshop erarbeiten wir alltagstaugliche Methoden, um mit schwierigen Situationen besser umgehen zu können. Es wird außerdem Gelegenheit sein, sich mit Menschen auszutauschen, die sich in ähnlichen Lebenssituationen befinden und Kontakte zu knüpfen. Auch dies ist ein wichtiger Baustein zur Stärkung von Resilienz. Der Workshop wird angeleitet von Annegret Corsing. Sie ist selbst erfahren mit seelischen Krisen und Erkrankungen. Als Erfahrungsexpertin gibt sie ihre Erfahrungen heute hautberuflich an Betroffene, Angehörige und Interessierte weiter. Sie hat ein Resilienztraining auf Basis ihrer eigenen Erfahrungen entwickelt, aus dem einzelne Themen in diesem Workshop vorgestellt werden. Der Workshop richtet sich ausschließlich an Angehörige von Menschen mit psychischen Krisen.

Kosten: 10,00 €

Veranstalter: Angehörige psychisch erkrankter Menschen LV Berlin e.V. -  
Mannheimer Straße 32, 10713 Berlin

Anmeldung: [anmeldung@apk-berlin.de](mailto:anmeldung@apk-berlin.de)

Telefon: +49 (30) 863 957 01

E-Mail: [info@apk-berlin.de](mailto:info@apk-berlin.de)

Internet: [www.apk-berlin.de/de/termine/angehoerigen-akademie](http://www.apk-berlin.de/de/termine/angehoerigen-akademie)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungen und Workshops im Juli

#### Nachbarschaftshaus am Lietzensee

##### Umgang, Sorgerecht und Aufenthaltsbestimmungsrecht, Elternkonflikte im Sinne der Kinder lösen (Ralf Müller-Amenitsch)

Bei einer elterlichen Trennung entstehen meistens Konflikte, die sich auf die Entwicklung des Kindes oder der Kinder auswirken. Rechtsanwalt Müller-Amenitsch zeigt auf, wie sich Eltern human trennen und dabei für die Kinder immer noch gemeinsame Eltern sein können

Termin: **Mittwoch, den 12. Juli 2023, von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr**

### **Das Ernährungs-ABC (Daniel Hermann)**

Hier erhalten Sie Grundlagen zum Thema Ernährung sowie praktische Tipps, die gut in den Alltag für eine gesunde und ausgewogene integriert werden können.

**Termin: Mittwoch, den 19. Juli 2023, von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr**

Kosten pro Termin und Person 7 €, ermäßigt 5 €.

Selbsthilfegruppen und Kooperationspartner\*innen erhalten ab 5 Personen einen Gruppentarif, bitte vorher anmelden.

Kontakt: Roswitha Stephan-Glitzner

Koordinatorin Nachbarschaftshaus und Rotkreuzladen - Kreisverband Berlin-Zentrum e.V.

Herbartstraße 25 - 14057 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030/ 600 300 5134

Homepage: [www.drk-berlin-zentrum.de](http://www.drk-berlin-zentrum.de)

Email: [r.stephan-glitzner@drk-berlin-zentrum.de](mailto:r.stephan-glitzner@drk-berlin-zentrum.de)

» [Inhaltsverzeichnis](#)

## **IMPRESSUM**

Dieser Newsletter geht an die Mail-Adressen der Abonnent\*innen des SEKIS Newsletters.

**Beachten Sie auch bitte unsere aktuellen Hinweise zum Datenschutz und zu Ihrem Widerspruchsrecht unter <https://www.sekis.de/datenschutz>**

Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann senden Sie uns bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abmelden“ an [newsletter@sekis-berlin.de](mailto:newsletter@sekis-berlin.de).

Impressum

SEKIS

Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle

Verantwortlich: Ella Wassink

Bismarckstr. 101 – 10625 Berlin

Tel. 030 - 890 285 37

Fax 030 - 890 285 40

[sekis@sekis-berlin.de](mailto:sekis@sekis-berlin.de)

[www.sekis.de](http://www.sekis.de)